

<https://www.oekonomenstimme.org/artikel/2020/11/pro-globalisierung-als-drittes-politikinstrument-in-zeiten-von-covid-19/>



# Pro-Globalisierung als drittes Politikinstrument in Zeiten von COVID-19

[Fritz Breuss](#), 30. Nov. 2020

*Die COVID-19-Pandemie reizt die Fiskal- und Geldpolitik der meisten Länder bis zum Äußersten. Als drittes wirtschaftspolitisches Standbein wird hier eine aktive Pro-Globalisierung via Freihandelsabkommen empfohlen. Beispielhaft werden dazu neun solcher – einige schon in Kraft, einige noch in Plan – analysiert. Die Gewinner wären Japan und China.*

Das Jahr 2020 wird – einen Ausspruch von Königin Elisabeth II. paraphrasierend – wohl als „annus horibilis“ in Erinnerung bleiben. Die Welt wurde vom Coronavirus pandemieartig infiziert und als Folge der diversen Lockdowns schlitterten viele Staaten in die schwerste Rezession seit den 30er Jahren. Alle internationalen Institutionen (IMF, OECD, WTO) schätzen für das Corona-Jahr 2020 einen stärkeren Einbruch des Welt-BIP als in der Großen Rezession 2009, immerhin dürfte der Welthandel heuer weniger stark schrumpfen als 2009.

Die COVID-19-Krise hat wieder alte Konzepte von Wachstumseinschränkung (Degrowth) und Antiglobalisierung popularisiert. Zur Rettung des Weltklimas wäre vordergründig sicherlich eine Verlangsamung der Wirtschaftsdynamik angesagt. Gegenwärtig haben sich zur Dämpfung des Corona-bedingten Wachstumsabschwungs alle Länder einer superkeynesianischen Fiskalpolitik verschrieben und fahren die wichtigsten Notenbanken (Fed und EZB) eine ultraexpansive Geldpolitik. Zur Unterstützung wäre ein drittes Politikstandbein, das zudem keine Staatsschulden verursachen würde, nützlich. Da die Doha-Entwicklungsrunde im Rahmen der WTO seit 2001 stockt, suchen manche ihrer Mitglieder als Second-best-Lösung ihr handelspolitisches Heil in regionalen Freihandelsabkommen (FHA). Wir wollen zeigen, welche Vorteile die Implementierungen von neun Mega-FHA für die Welt insgesamt sowie für die beteiligten und nichtbeteiligten Länder hätten.

## Neun Mega-Freihandelsabkommen

Gemessen am BIP wäre das geplante TTIP light – als Nachfolgerin von TTIP – mit einem Anteil von 42.1% des Welt-BIP (siehe Tabelle 1) das größte FHA. Das zweitgrößte FHA ist jenes zwischen den USA und Japan (USAJPFTA) mit 28,1%, gefolgt von der soeben beschlossenen RCEP mit 26,3%. Es folgen das FHA zwischen der EU und Japan (EUJPEPA) mit 25.7% und das EU-Mercosur-Abkommen (23.8%). Gemessen am Handelsvolumen liegt RCEP mit einem Anteil von 31% am Welthandel noch vor dem TTIP light (29.8%) und EUJPEPA (21.8%). Betrachtet man das Potential an KonsumentInnen ist RCEP mit einem Anteil von 30.3% der Weltbevölkerung das bei weitem größte FHA.

Wichtig für unsere Analyse ist die Anzahl der Überlappungen, d.h. wie oft partizipiert ein Land an den neuen FFA. Japan (EUJPEPA, USAJPFTA, CPTPP, RCEP) und die EU27 (CETA, TTIP light, EUJPEPA, EU-Mercosur) verzeichnen vier Überlappungen. Alle anderen Länder haben höchstens zwei Überlappungen. Es kann davon ausgegangen werden, dass jene Länder mit den meisten Überlappungen auch am meisten von der regionalen Liberalisierung in Form von mehr Handel, mehr Wohlfahrt und höherem BIP profitieren. Diese Hypothese wird getestet.

**Tabelle 1:** Die Dimension von neun existierenden und geplanten FFA, 2014

	In Kraft	Bevölkerung		BIP		Handel	
		Mio.	% Welt	Mrd.USD	% Welt	Mrd.USD	% Welt
CETA	21.09.2017*	478.35	6.60	17326.23	22.15	6869.54	19.89
CPTPP	18.07.2018	491.29	6.78	10642.12	13.60	6016.42	17.42
EUJPEPA	01.02.2019	569.94	7.86	20138.61	25.74	7540.68	21.83
AfCFTA	30.05.2019	1145.11	15.80	2459.54	3.14	1353.68	3.92
USAJPFTA	01.01.2020	446.04	6.15	21944.27	28.05	6220.13	18.01
RCEP	2020	2194.31	30.27	20537.24	26.25	10700.02	30.98
EU-Mercosur	2020/21**	701.84	9.68	18595.66	23.77	6569.42	19.02
EFTA-Mercosur	2020**	272.72	3.76	4283.97	5.48	1790.61	5.18
TTIP light	geplant	761.72	10.51	32890.56	42.05	10280.53	29.77

\* Provisorisch angewendet \*\* geplant

Handel = Exporte und Importe von Gütern und Dienstleistungen; Welthandel inkludiert nur Extra-EU27-Handel.  
CETA = EU27 und Kanada

CPTPP = Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership: 11 Länder: Australien, Brunei, Chile, Japan, Kanada, Mexiko, Malaysia, Neuseeland, Peru, Singapur, Vietnam.

EUJPEPA = EU27 und Japan

AfCFTA = African Continental Free Trade Area: 54 afrikanische Staaten (ohne Eritrea)

USAJPFTA = USA und Japan

RCEP = Regional Comprehensive Economic Partnership: 15 countries: Australien, Brunei, China, Indonesien, Japan, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Neuseeland, Philippinen, Singapur, Südkorea, Thailand, Vietnam.

Mercosur = Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay.

TTIP light = Transatlantic Trade and Investment Partnership: EU27+USA

Quelle: GTAP10, Datenbasis von 2014.

## Wer gewinnt, wer verliert?

Zur Analyse der Pro-Globalisierungsstrategie durch neun Mega-FFA wird ein numerisches allgemeines Gleichgewichtsmodell mit der Datenbasis von 2014 (GTAP-10) verwendet<sup>[1]</sup>. Wir simulieren die Effekte der neun FFA jeweils unter der Annahme, dass alle Zölle und Subventionen beseitigt werden. In vier Fällen wird auch eine Halbierung der bestehenden Nichttarifären Handelshemmnisse berücksichtigt. Es werden zwei Varianten mit der CGEBox<sup>[2]</sup> der Universität Bonn gerechnet: a) Armington, d.h. eine Produktdifferenzierung nach Ländern, und b) Melitz, d.h. eine Berücksichtigung von Firmenheterogenität. Die Melitz-BIP-Effekte sind fast immer drei Mal so hoch wie jene von Armington.

Generell gilt, dass an einem FFA teilnehmende Staaten durch Handelsschaffung Wohlfahrt generieren, während Drittstaaten durch Handelsumlenkung Wohlfahrt verlieren. Die Größe der Wohlfahrtsgewinne hängt von der jeweiligen Handelsintensität zwischen den FFA-Mitgliedern ab.

**Tabelle 2:** Neun FHA versus globaler Freihandel

	Summe 9 FHA		Globaler Freihandel	
	Armington	Melitz	Armington	Melitz
	BIP, real, Veränderung in %			
EU27	0.03	-0.10	0.20	1.18
GB	-0.03	-0.24	0.16	0.85
USA	-0.01	-0.09	0.01	-0.71
Kanada	-0.01	-0.12	0.01	-0.77
China	0.09	0.43	0.54	2.96
Japan	0.15	1.78	0.17	1.82
MERCOSUR	-0.02	-0.06	0.11	0.16
Welt	0.02	0.16	0.19	0.87
EFTA	-0.02	-0.35	-0.01	0.31
Mexiko	-0.02	-0.18	0.12	-0.16
ROW	-0.03	-0.25	0.22	0.94
CPTPP	0.02	0.09	0.05	-0.67
AfCFTA	0.00	0.37	0.27	0.90
RCEP	0.06	0.97	0.35	2.73

Summiert man die Wohlfahrtseffekte aus neun Mega-FHA auf (in Tabelle 2 werden nur die Veränderungen des realen BIP ausgewiesen unter der Annahme, dass alle Zölle und Subventionen beseitigt werden), so sieht man, dass Japan der eindeutige Gewinner ist. Der Grund liegt darin, dass Japan vier Überlappungen hat, von denen jene mit RCEP die wichtigste ist. Nach achtjährigen Verhandlungen haben sich am 15. November 2020 15 Staaten im asiatischen und pazifischen Raum auf die Schaffung der weltgrößten Freihandelszone, die Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) geeinigt. Die restlichen RCEP-Staaten würden auch stark gewinnen. China würde als einzelnes Land am zweitstärksten profitieren. Allerdings würde China aufgrund des derzeit anhaltenden Handelskriegs USA-China stärker verlieren als die USA. Für die EU27 hätte die simultane Implementierung aller neun FHA entweder nur leicht positive (Armington) oder leicht negative (Melitz) BIP-Effekte. Die EU27 gewinnt von CETA und vom EUJPEPA nur leicht, am meisten, wenn auch sehr wenig vom heftig umstrittenen EU-Mercosur-FHA. Die USA würden insgesamt auf jeden Fall verlieren, was vielleicht die gegenwärtige Aversion gegen die Globalisierung erklärt. Der afrikanische Kontinent würde durch das AfCFTA zu den Gewinnern zählen.

Die First-best-Lösung wäre gemäß unseren Berechnungen ein globaler Freihandel, ausgehandelt unter WTO-Regeln. Wie Tabelle 2 zeigt, könnten davon China, Japan und die EU27 am meisten profitieren. Das durch den Brexit isolierte Großbritannien wäre – und das wird hier unterstellt – ohne den Nachvollzug der FHA, die die EU27 unterhält – immer Verlierer. Nur eine globale Freihandelslösung wäre die Rettung.

## Mehr oder weniger Globalisierung?

Das Corona-Virus hat – ähnlich der Spanischen Grippe 2018/20 – eine wahre Pandemie ausgelöst. Mangels (noch) geeigneter Gegenmittel (Impfstoffe) sind fast alle Länder – dem Handbuch der WHO gehorchend – mittelalterliche Strategien des Lockdowns gefahren. Die

dadurch politisch verursachten Wirtschaftseinbrüche versucht man mit massivem fiskalpolitischem und geldpolitischem Einsatz abzumildern. Ersterer wird die Staatsschulden hinauftreiben, letzterer birgt ein hohes Inflationspotential. In der Corona-bedingten Rezession wurden wieder alte Ideen des Degrowth und der Re-Nationalisierung des Welthandels ausgegraben. Natürlich macht es Sinn, in einer Gesundheitskrise globale Wertschöpfungsketten im Bereich der Medizin (Mund- und Nasenschutz) zu kappen. Aber eine generelle De-Globalisierung würde mehr schaden als nützen.

Zur Unterstützung der traditionellen makroökonomischen Politikinstrumente wird hier – entgegen dem populistischen Trend zur Verteufelung der Globalisierung – vorgeschlagen, durch die Forcierung von regionalen FFA die Globalisierung voranzutreiben. Eine Analyse von neun Mega-FFA ergibt, dass nicht die bisher großen Spieler im Welthandel, die EU27 und die USA von einem simultanen Inkrafttreten profitieren würden, sondern Japan, gefolgt von China. Der Grund liegt in dem soeben abgeschlossenen größten regionalen FFA, dem RCEP. Die EU27 kann von der Handelsstrategie mit regionalen FFA nicht mehr sehr viel gewinnen. Die neue US-Präsidentschaft von Joe Biden könnte allerdings dazu beitragen, die handelspolitische Feindschaft mit Europa zu beenden und ein ähnlich umfangreiches FFA wie TTIP, das von Präsident Trump verworfen wurde, mit der EU27 auszuhandeln.

- 
- <sup>1</sup> Dieser Beitrag basiert auf dem WIFO Working Paper Nr. 617 vom November 2020 mit dem Titel „Pro-Globalization via FTAs in Times of COVID-19“ (Link: [https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=66570&mime\\_type=application/pdf](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=66570&mime_type=application/pdf)).
  - <sup>2</sup> Siehe [http://www.ilr.uni-bonn.de/em/rsrch/cgebox/cgebox\\_e.htm](http://www.ilr.uni-bonn.de/em/rsrch/cgebox/cgebox_e.htm).

©KOF ETH Zürich, 30. Nov. 2020

**Autor**

**Fritz Breuss**



**Schlagworte**

Coronavirus, Freihandel, Globalisierung, Handel